

Dreyfache Traus-Condolenz
Welche über den frühzeitigen / doch seel.

**Sintritt /
Jungfer**

Johannen Sophien

Des Edlen / Groß-Nichtbarn und Rechts
wohlgelahrten

Herrn Johann Valerian

Fischers /

Churfürstl. Sächs. wohlbestalten Amtmanns
zum Lauterstein /

Und

Des Wohl-Edlen und Hoch-Zugend-
belobtesten Frauen /

Frauen Sophien Marien

gebahrner **Stiehlins /**

Als dessen geehrten Eheliebsten / liebgewesensten
und wohlgeahrtesten

Tochterlein /

Nachdem selbiges in andern Jahre seines Alters / am 10. Augusti Anno 1691,
bey Volckreicher Leich-Begleitung beerdiget wurde /

Zu schuldigen Trost derer Hochgeehrtesten Eltern
ablegen solten und wolten /

Nachbenante

Confalini.

St. Annenberg / gedruckt bey David Nicolai / 1691.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA





Sie irdische Vermunfft will zwar als Frevel schelten/
 Wenn man ehr Knosp- und Blüth als reife Früch-
 te bricht/

Es darff des Künstlers Hand nicht das geringste gelten
 Die das kaum neue Werck schon vor der Zeit zernicht/
 Sie schilt/ wenn der nicht zürnt/ der schon muß wieder geben/
 Das Kleinod/ das man Ihm/ vor wenig Stunden schenckt/
 Ihr Urthel heisset stracks/ in grösten trauren leben/
 Dem/ der nur was verliehet/ daß seine Sinne kränckt/
 Hingegen **D**ittes Rath/ verwirffet solch Beginnen/
 Und sein gerechter Schluß/ thut gleich das Wiederspiel/
 Er nimmt am ehsten weg/ was unsre blöde Sinnen/
 Am meisten kränckt und schmerzt/ und gilt Ihm eben viel/
 Ob Er das was Er iekt uns kaum in Traum gewiesen/
 Gleich wieder zu sich nimmt/ und aus den Augen reißt/
 Und wird gleich solches Thun/ von uns nicht recht gepriesen/
 So muß es doch geschehn/ wenns nur sein Wille heist/
 Er läst sich auch auff Tausch und Wechsel nicht verweisen/
 Weil Er der Aenderung nicht unterworffen ist/
 Er nimmt oft von den Baum/ nur dessen zahnte Reisen/
 Die kaum der Edle Stamm/ aus seinen Wurkeln schießt/
 Das Kind/ das Eltern nur/ Ihr Herk und Freude nennen/
 Darzu hat er noch wohl/ vor Ihn das erste Recht/
 Es kan Ihr Widerspruch/ nicht seinen Vorsatz trennen/
 Der beste Einwurff ist/ hierinnen viel zu schlecht/
 Und dieser harte Schluß hat Sie geehrteste Beyde/
 Mit eben gleicher Macht/ auff's heftigste gerührt

Des

Des Höchsten Wille hat/ Ihr allerbeste Freude/
 Das Liebste Kind das mehr als Englisch war geziehet/
 Schon wieder weggerafft/ man trägt die Edle Gabe/
 Die kaum aus seiner Hand/ Ihn zugewachsen ist/
 Mit schmerzlichen Verlust/ schon wiederumb zu Grabe/
 Das heist ja Herke-leidt das Marc und Seele frist/
 Das Kleinod welches kaum/ aus Gottes Hand gekommen/
 Den Schatz den Er Ihn nur vor kurzer Zeit geschendct/
 Der wird durch seine Hand schon wieder weggenommen/
 O! schmerzlichen Verlust der Sinn und Seele fränct/
 Weil aber dieser Schatz/ von Gott nur auffgehoben/
 Und nicht verlohren ist/ so muß auch der Verlust/
 Nicht so zu Herken gehn/ Sie wollen vielmehr loben/
 Das Absehn das hierbey nur Gott allein bewußt/
 Die Seelge Seele ruht in seinen theuern Händen/
 Der zarte Körper schläfft in seiner kühlen Brust/
 Der HERR wird alles Leid in wahre Freude wenden
 Wenn Er das liebe Kind aus seinem Grabe rufft.
 Drumb lassen Sie doch nur sich das zum Troste dienen/
 Das Sie Ihr liebstes Kind in reiner Unschuld-Pracht
 Der einsten werden sehn/ noch mehr als Englisch grünen/
 Und geben icko Ihr nur seelge gute Nacht.

Zu schuldigen Trost der Hochbeträbten Eltern
 schrieb solches

Hieronymus Aegidius Nymmann,
 N. P. C. & p. t. Präf. Lauterstein.
 Act. Jur.

O! du höchst-betrübtes Haus/
 Sag' mir wie oft mustu weinen/
 Umb die Abgeseelten Deinen
 Die man von dir träget aus?
 Alle deine Stammes-Sprossen/
 Hat nun fast die Erd verschlossen
 Ach Schmerz! Viermahl als ich weiß/
 Hastu nun in wenig Jahren
 Müßen-unvermuth erfahren/
 Wie durch kalten Todes-Schweiß
 Deine Kinder sind verstarret/
 Und drauff in die Erd verscharrt/

Ist das nun nicht Creuzes-Last/
 Wär es nur bey einen blieben/
 Unter diesen Vieren Lieben/
 So geb' man sich noch zur Rast
 Aber weils des Himmels Wille/
 So hält man Ihn billig stille.
 Denn das ist sein steter Brauch/
 Das Er will mit Creuz und Leiden
 Niemahls von den Frommen scheiden
 Und diß sieht man ieszund auch;
 Das Er vierfach dich betrübet/
 Weil Er dich auch herzlich liebet/

Nun

Nun wohl dir! O kürzer Gast!
 Daß du in so wenig Tagen
 Alles leiden Kreuz und Plagen
 Gänzlich überwunden hast/
 Denn hier lang' auff Erden leben
 Ist nichts als in Elend schweben

Schlafe wohl! wir folgen Dir/
 Und wo du bist hingegangen/
 Sehnen wir uns mit Verlangen
 Daß wir leben für und für/
 Dorten wo von keinen quälen/
 Künftig wissen unsre Seelen.

Dieses schrieb den Hochbetrübtten Eltern aus
 herzlichem Mitleiden zu Trost

M. D. G. D.

Schmerzliche Klage/
 und
 Gott-gelassener Trost/
 der höchst-betrübten
 Eltern/
 über den seel. Hintritt Ihres liebsten
 Töchterleins/

DS reißt der bleiche Todt nun unsern Hoffnungs-Garten/
 Bisß auff den letzten Grad zu Grund und Boden ein/
 Der Himmel will mit UNS die Kinder wieder parten/
 Und nimt nun abermahl das liebste Töchterlein/
 Das Kind/ darauff der Schatz und unsrer Hoffnung lagen/
 Die Tochter die da wahr/ als Rosen ausgeschmückt/
 Die sollen WJK nun sehn/ zum finstern Grabe tragen/
 Ach das heist Seel und Geist mit in die Grufft gerückt
 Doch weil kein klagend ach! den Schluß des Todes zwinget/
 So wende treuer Gott/ doch unsern Jammer-Sinn
 Daß Er aus Ungedult nichts wider dich verbringet/
 Und nim Uns auch nur bald zu dir in Himmel hin/
 Behalt in dessen nur/ was du Uns hast genommen/
 Und laß das liebste Kind bey tausend Engeln stehn/
 So sind WJK und auch SJE/ des Jammers schon entnommen/
 Und wünschden SJE nur bald in solcher Lust zu sehn/
 Du aber werthstes Kind/ du Schatz von unsern Herzen/
 Die Du als Engel oft uns Eltern angelacht/
 Geh hin! WJK sagen DJK mit mehr als tausend Schmerzen/
 Zu deiner Seelen Ruh/ viel tausend gute Nacht.

In Rahmen der höchst-betrübtesten Eltern schrieb
 solches aus mitleidiger Schuldigkeit

G. P.

(*):(o):(*)

FK 54. (31)

x 2047338

Fischer

Z6
1588

Dreyfache Traus-Condolenz
Welche über den frühzeitigen / doch seel.

Eintritt / Tungfer

Johann

Des Edlen / Groß-Nichtbar
wohlgelahrten

Herrn Johann

Fischers /

Churfürstl. Sächs. wohlbestalten
zum Lauterstein /

Und

Des Wohl-Edlen und Ho
belobtesten Frauen /

Frauen Sophie

gebahrner Stiehl

Als dessen geehrten Eheliebsten / liel
und wohlgeahrtesten

Tochterlein

Nachdem selbiges in andern Jahre seines Alters / am
bey Volkreicher Leich-Begleitung beerdige

Zu schuldigen Trost derer Hochgeehrtesten Eltern
ablegen solten und wolten /

Nachbenante

Consalini.

St. Annenberg / gedruckt bey David Nicolai / 1691.

